

**Teilnahmegebühr: 730,00 Euro p. P. im Einzelzimmer (EZ)  
660,00 Euro p. P. im Doppelzimmer (DZ)**

In dem Gesamtpreis sind die Fahrt-, Flug- und Übernachtungskosten, alle Eintritte und Führungsgebühren sowie 3x Frühstück, 1x Abendessen im Hotel sowie 1x Abendessen im Klezmer Hois enthalten. Die Exkursion wird ab einer Teilnehmerzahl von 25 (max. 30) durchgeführt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

**Abfahrt: 6. Juli 2017, 04.15 Uhr, vor dem InterCityHotel am Hbf Augsburg  
Halderstraße 29, 86150 Augsburg**

**Schriftliche Anmeldung bis zum 1.4.2017. Sie erhalten sofort nach  
Eingang eine Bestätigung per E-Mail/Post.**

**Für Busfahrten, Flüge und Unterbringung im Hotel zeichnet die Fa. Domberger  
Reisen, Stuttgarter Straße 12, 86154 Augsburg verantwortlich.**

Name: .....

Anschrift: .....

Tel./ E-Mail: .....

Hiermit melde ich mich verbindlich mit ..... Person(en) an. Die Teilnahmegebühr

von 660,00 Euro (DZ) p. P. oder  730,00 Euro (EZ) p. P. werde ich bis zum 1. Mai 2017 auf das Konto des Jüdischen Kulturmuseums bei der Sparkasse Augsburg (IBAN: DE30 7205 0000 0810 5152 54, BIC AUGSDE77XXX) überweisen.

Ort/Datum: .....

Unterschrift: .....

Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben | Halderstr. 6-8 | 86150 Augsburg.



Tel.: 0821-513658 |  
Fax: 0821-513626 |

Evangelisches Forum  
**ANNAHOF**



office@jkmass.de

## Krakau – zwischen Tradition und Moderne

mit Dr. Margaretha Hackermeier und Dr. Benigna Schönhagen  
durchgeführt von der Firma Domberger

*„Krakau ist eine schöne altertümliche Stadt, ihre Gebäude sind rührend und  
tiefsinnig“ (Alfred Döblin)*

**6.– 9. Juli 2017**

Das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben lädt gemeinsam mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Augsburg und Schwaben e.V. und dem Evangelischen Forum Annahof zu einer Studienreise nach Krakau ein.

Die alte Königsstadt Krakau ist nach dem Fall des Eisernen Vorhangs aus dem Dornröschenschlaf erwacht und hat sich zu einer der lebendigsten Städte Osteuropas entwickelt. Spuren der wechselvollen Vergangenheit Polens verbinden sich mit seiner pulsierenden Gegenwart. Dabei spielt die Wiederentdeckung des jüdischen Erbes der Stadt eine maßgebliche, nicht immer einfache Rolle.

### **1. Tag: Die Altstadt und ein erster Überblick**

Nach der Ankunft in einer der ältesten Städte Osteuropas vermitteln zwei Rundgänge im historischen Zentrum einen Überblick über die wechselvolle Geschichte der Stadt. Der alte Königsweg verbindet die Burg (Wawel) mit dem Kern der Altstadt, in der die Marienkirche mit

dem berühmten Veit-Stoß-Altar, die mittelalterliche Jagiellonen-Universität und der größte Marktplatz Europas (Glowny) mit seinem eindrucksvollen „archäologischen Keller“ nahe beieinander liegen.



Jahrhunderte lang war Krakau die Hauptstadt des großen polnisch-litauischen Herzogtums. Den Zweiten Weltkrieg überstand die Altstadt weitgehend unzerstört, aber um ein Drittel ihrer Bevölkerung dezimiert. Das „Papstfenster“ erinnert an Papst Johannes Paul II., der als Bischof in Krakau u.a. Impulsgeber für die

Demokratisierung Polens war. 1978 wurde das historische Zentrum zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt. Zum Abschluss gibt es am ersten Abend ein gemeinsames Essen im Hotel.

## 2. Tag: Kazimierz – Spuren des jüdischen Krakau

Der zweite Tag gilt der Erkundung des ehemals jüdischen Viertels Kazimierz, das Steven Spielberg als Drehort von *Schindlers Liste* bekannt gemacht hat. Im 14. Jahrhundert hatte König Kasimir der Große (1333–1370) die einst selbstständige, nach ihm benannte Stadt den Pogromflüchtlingen aus Mitteleuropa zur Verfügung gestellt. Mit bemerkenswerten Privilegien ausgestattet, entwickelte sie sich zum geistigen und religiösen Zentrum der polnischen Judenheit. Vor Beginn des Holocaust standen den etwa 70.000 Juden Krakaus 130 Synagogen und Bethäuser zur Verfügung. Heute nutzen die knapp 150



Juden Krakaus noch die Remuh Synagoge von 1563 und die Tempel Synagoge von 1862, während die anderen profaniert sind. Die Alte Synagoge (1557) dient als Museum und die Hohe Synagoge (1556) als Konzerthaus. Auf dem Alten Friedhof ist der Talmudgelehrte Moses

Isserles (1520–1572) bestattet. Als Standort des Klezmer-Festivals hat sich das einstige jüdische Viertel heute zu einem Anziehungspunkt entwickelt, der zwischen „Jewish Disneyland“ und authentischem jüdischen Erinnerungsort changiert. Ein Gespräch mit einem Vertreter des Jüdischen Kulturzentrums soll helfen, diese widersprüchlichen Präsentationsformen von Kazimierz zu verstehen. Beim Besuch des von den Nationalsozialisten errichteten Ghettos auf der anderen Weichselseite und der ehemaligen Emaillefabrik von Oskar Schindler, heute ein Museum im Stadtteil Podgórze, wird auch an den 2011 in Augsburg verstorbenen Mietek Pemper, den mutigen Schreiber von Schindlers Liste erinnert. Ein gemeinsames Abendessen in Kazimierz, im Restaurant „Klezmer-Hois“, schließt den Tag ab.



## 3. Tag: KZ-Gedenkstätte Auschwitz

Der dritte Tag gilt dem Besuch der KZ-Gedenkstätte Auschwitz, die ca. 60 Kilometer von Krakau entfernt liegt. Die allermeisten Juden, die vor dem Zweiten Weltkrieg in Krakau lebten, wurden im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet. Nach der Führung durch die KZ-Gedenkstätte macht ein Besuch im nahen Dialog-Centrum mit dessen Arbeit bekannt. Pfarrer Deselaers, der das Dialog-Centrum aufgebaut hat, wird dabei über den jüdisch-christlichen Dialog in Polen Auskunft geben. Der Abend in Krakau steht dann zur freien Verfügung.

## 4. Tag: Galizisches Museum und Rückfahrt

Der Besuch des Galizischen Jüdischen Museums bietet am vierten und letzten Tag Gelegenheit zu einem abschließenden Einblick in die zerstörte jüdische Kultur Polens, dessen südlicher Teil mit der ersten polnischen Teilung an Habsburg fiel und später als Königreich Galizien zur kuk-Monarchie gehörte. Anschließend treten wir die Heimreise an.